

Deutsch-dänische kulturpolitische Konferenz

Wie kann die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark gestärkt und ein Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger erzielt werden? Mit dieser Frage als Ausgangspunkt lud das Interreg-Projekt KursKultur, in Kooperation mit der dänischen Slots- und Kulturstyrelsen, NORMMUS und dem Interreg-Projekt kultKIT, am 22. Februar zu einer kulturpolitischen Konferenz in Schleswig ein. 160 angemeldete Teilnehmende, eine dänische und eine deutsche Ministerin, Diplomaten, Verwaltungsexperten und kulturpolitische Akteure präsentierten und diskutierten Erfolgsgeschichten, Potenziale und Herausforderungen in der deutsch-dänischen Zusammenarbeit.

Seit 2002 hat die EU durch die Interreg-Programme daran gearbeitet, Barrieren in den europäischen Grenzregionen abzubauen. Auch in der Fehmarnbelt-Region können wir auf zahlreiche deutsch-dänische Erfolgsgeschichten zurückblicken. Die Zusammenarbeit im Kulturbereich, insbesondere zwischen den Museen, ist ein grenzüberschreitender Erfolg.

Das NORMMUS-Projekt (<https://nordmus.eu/>), das in einem deutsch-dänischen Museumsnetzwerk fortgesetzt wird, ist eine der Kooperationen, die aus der EU-Finanzierung von Projekten entstanden sind. Mit 114 Mio. Besuchern in den beteiligten Museen, kann man, so Projektleiter

Dirk Keil, konstatieren, dass sie ein größeres Publikum haben als die Bundesliga. Die Kooperation umfasste gemeinsame Ausstellungen und MOOC-Onlinekurse zur gemeinsamen Geschichte auf Deutsch und Dänisch. Die Ausarbeitung von Kursen und Unterrichtsmaterialien sind ebenfalls ein wesentlicher Teil der Arbeit im KursKultur-Projekt

(www.kulturfokus.de/kulturregion/kurskultur-foerderung/).

Auf dem

deutsch-dänischen Kulturakademi-Portal (www.kulturakademi.de) kann man Unterrichtsmaterialien für Sprache und Kultur für alle Niveaus – auch für Kindergärten.



Gut besuchte kulturpolitische Konferenz mit 160 Teilnehmern (Bildrechte: Tim Riediger)

Die sprachliche Herausforderung

Die Sprache ist eine Herausforderung und der Hauptgrund dafür, dass der Fokus sowohl auf der kulturpolitischen Konferenz als auch im neuen Förderprojekt des kultKIT-Projekts (www.kultkit.eu) auf „Begegnungen“ liegt. Sprachkompetenzen entwickeln sich dann, wenn

man die Sprache zu etwas und mit jemandem zusammen anwendet. Ein wichtiger Einsatzbereich ist daher, die Motivation zum Sprachenlernen zu stärken und Möglichkeiten zum Lernen der Nachbarsprache anzubieten.

Wie Marianne Nielsen von der Musikschule in Sønderborg erzählte, kann man auch Sprachen lernen während man tanzt und Theater spielt – wenn es auf Deutsch, Dänisch und Englisch stattfindet. Ihre Erfahrungen aus dem Projekt "Total Future – Den lille prins" sind, dass eine Zusammenarbeit zwischen Lübeck, Vordingborg und Sønderborg gut funktionieren kann, wenn in der Vorbereitungsphase mit Treffen und dem Einsatz von face-time und E-Mails gearbeitet wird. Außer fünf Workshops und einer gemeinsamen Theateraufführung wurde das Ergebnis des Projekts auch im Film festgehalten, der hier zu sehen ist: <http://eurokidz.eu/3576/>.



Musikalische Unterhaltung zur Eröffnung der Konferenz, Kreismusikschule Schleswig-Flensburg (Bildrechte: Tim Riediger).

Partnerschaft auf Augenhöhe

Kultur kennt keine Grenzen und sie schafft starke Bindungen zwischen Menschen. In der Region Sønderjylland-Schleswig bewirbt man sich darum, das besondere Miteinander von UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt zu bekommen. Hier hat man aus der Geschichte gelernt und die Sprachen haben eine verbindende und nicht eine trennende Funktion. Die Art und Weise zusammenzuleben ist einzigartig, erklärte Kulturministerin Mette Bock. Nächstes Jahr wird eine besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, wenn die Markierung der Wiedervereinigung vor 100 Jahren mit einem deutsch-dänischen Freundschaftsjahr gefeiert wird.

Die Projektpartner in den kultKIT- und KursKultur-Projekten arbeiten eng zusammen, um die deutsch-dänische Zusammenarbeit über die deutsch-dänische Grenze hinweg und zwischen der Ost- und West-Geografie des Grenzlandes zu fördern. Die Akteure hinter dem Projekt "Total Future – Den lille prins" haben einander auf einem gemeinsam von KursKultur und kultKIT organisierten



Wie machen wir die Kultur relevant für Bürger und Touristen? Podiumsdiskussion mit Gorm Casper, Tourismus Agentur Flensburger Förde, René Andersen, Tønder Kommune, Kathrin Weiher, Hansestadt Lübeck, Ingo Degner, Kreis Schleswig-Flensburg und Kim Dawartz, Næstved Kommune (Bildrechte: Tim Riediger).

Treffen kennengelernt. In den neuen kultKIT- und KursKultur-Projekten soll die Zusammenarbeit weiter gestärkt und erweitert werden, u.a. mit einem gemeinsamen Arbeitspaket zu Deutsch und Dänisch als Nachbarsprachen.

Selbstverständliches Zusammenarbeiten

Insbesondere auf Lolland-Falster ist die kommende Fehmarn-Verbindung ein wichtiges Thema, und das Verständnis dafür wächst, wie große Möglichkeiten bessere Deutschkenntnisse eröffnen können.



Podiumsdiskussion: *Wie machen wir die Kultur relevant für Bürger und Touristen?* Ingo Degner, Kreis Schleswig-Flensburg, und Kim Dawartz, Næstved Kommune (Bildrechte: Tim Riediger).

Darauf liegt auch der Fokus des kultKIT-Projekts bei der Förderung von Projekten, wo sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene begegnen, mehr Wissen über einander bekommen und etwas zusammen unternehmen können. Hier wird die Zusammenarbeit zu einer Selbstverständlichkeit, sowohl in der Freizeit, in der Ausbildung und später im Berufsleben. Das Wissen über die Sprache und Kultur voneinander bildet ein Fundament dafür, dass man sich im Nachbarland begehen kann und sich in der Sprache und Kultur sicher fühlt.

Kim Dawartz von Næstved Kommune forderte in der abschließenden Podiumsdiskussion die Wirtschaft, die Politiker und die

Kulturakteure dazu auf, die Zusammenarbeit zwischen den Sektoren zu verbessern, um die Entwicklung und das Wachstum in der Grenzregion nachhaltiger zu unterstützen. Er plädierte auch für mehr Mut in der Politik und der Verwaltung, dass man sich mehr Einsatz für die deutsch-dänische Zusammenarbeit traut.

Der erste Schritt ist es, einander zu begegnen. ‚Bringen Sie die Menschen gemeinsam an einen Tisch‘, sagte Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Lasst die Menschen zusammen kochen, essen und miteinander reden. Für solche Begegnungen gibt es Fördermittel vom kultKIT-Projekt.

Text:

Freya Anduin und Erla Hallsteinsdóttir



Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und Mette Bock, Kulturministerin Danmark (Bildrechte: Tim Riediger).